

Abonnementpreis... vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“...



Insertions-Gebühr... für die 5 gelappten Zeilen oder deren Raum 1 1/2 Fl.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Hauptbureau des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg...

Der Königliche Regierungs-Präsident. J. V. Pöge.

Nachdem unter dem Rindvieh- und Schafbestande des Gutsbezirks Wehlitz der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist...

Zwangversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von a. Porzitz. — Band II — Blatt 58 — b. Rappitz — Band I — Blatt 17 — c. Ostrau-Kennwitz — Band II — Artikel 44...

am 12. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37, vertheilt werden.

Die Grundstücke sind mit 66,79 Tlhr. Meinertrag und einer Fläche von 4,7516 Gektar zur Grundsteuer, mit 2139 Tlhr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Vertheilung des Zuschlags wird

am 13. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verhandelt werden. Merseburg, den 22. October 1894. Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Merseburg, 26. October 1894.

Die sozialdemokratischen Wahlerfolge

werden durch eine Statistik der Reichstagswahlen vom 15. Juni 1893, welche Dr. Neumann-Hofer aufgemacht hat, aufs Neue beleuchtet.

bürgerlichen Parteien eine gleiche Regiamet entfaltete, wie die Sozialdemokratie, sich an der Wahl zu betheiligen. Einzig in zwei sächsischen Wahlkreisen, in Glauchau und Weipitz-Band, betrug die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen ein Weniges mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten überhaupt...

Die Sozialdemokratie liebt es, mit der großen Zahl der Wähler, die ihrer Vornämigkeit folgen, zu prahlen. Daß dabei der Terrorismus eine große Rolle spielt, den ihre Anhänger ausüben, der Tausende von Arbeitern zwingt, sozialdemo-

kratisch zu wählen, obwohl sie durchaus nicht sozialistisch gesonnen sind, wird dabei gerne verschwiegen. Die Organisation der Partei beschränkt sich allein darauf, unter den zielbewußten Genossen "stramme Disziplin" auszuüben.

Die bürgerlichen Parteien haben keinen Grund, die sozialdemokratische neue Organisation zu beneiden, die ihre Macht auf Anarchie, Verwahrlosung und Verflüchtung läßt, und sie werden sich hüten, ein solches Beispiel nachzuahmen.

Der Kauf der Prinzessin Alix sowie ihre unelbstliche kirchliche Verlobung mit dem Thronfolger soll bereits am Mittwoch stattgefunden haben. Die Trauung sei für später aufgeschoben worden.

Einberufung des Reichstags.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betr. die Einberufung des Reichstags auf den 15. November. Das Schriftstück lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen: verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag soll berufen, am 15. November d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchstsignificandigen Unterschrift und beigedruckten Reichlichen Insignien. Gegeben, Neues Palais, den 23. October 1894. (L. S.)

Wilhelm. Graf von Caprivi.

Aus Livadia.

Ueber das Befinden des kranken wird amtlich gemeldet: Der Kaiser schläft besser; der Appetit ist schwach. Kräfte und Verthätigkeit haben sich nicht gebessert; das Dehem hat zugenommen.

Zwischen sind noch zwei weitere Velleitins eingegangen. Das erste lautet: Im Laufe des Tages wurde einige Schläfrigkeit und leichte spasmatie Erscheinungen (Nebenkrämpfe) bemerkt. Der Appetit war besser als gestern.

Die Trauung der Prinzessin Alix sowie ihre unelbstliche kirchliche Verlobung mit dem Thronfolger soll bereits am Mittwoch stattgefunden haben.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Unser Kaiser, welcher sich am Dienstag Nachmittag nach Liebenberg, der Besingung des Grafen Philipp Eulenburg, begeben hatte, ist Abends dort eingetroffen.

Zwei deutschen Kleinstädten.

Die Wohnungen der dritten Klasse bestehen zum größten Theile nur aus Stube und Kammer oder Stube und Küche; wo Stube, Kammer und Küche vorhanden sind, ist die Küche oft nur eine Art großer Koch- und für ihren eigentlichen Zweck nicht zu brauchen, so daß vielleicht nur 1/2-2/3 dieser Wohnungen wirklich noch Stube, Kammer und Küche hat.

der Krankheit und des Siedthums in ihren Weilen und auf ihren klaffen Gesichtsnetzen. Von wirklicher Wohnlichkeit und Behaglichkeit faun irgendwo eine Spur und man müßte es für ein Wunder halten, wie oft trotz alledem die Menschen in diesen Wohnungen noch einen halbwegs vernünftigen und zufriedenen Eindruck machen, wenn man nicht bedächte, wie groß die menschliche Anpassungsfähigkeit ist und bis zu welcher erhabenen Höhe der Bedürfnislosigkeit es ganze ausgebreitete Klassen von Menschen mit ihrer Hilfe bringen können!

Zu vorstehend geschilderten drei Klassen von Arbeiterwohnungen werden von Verfasser dann noch je 2 Beispiele von Wohnungen in beiden Städten aufgeführt und der in den einzelnen „Bois“ auf die Bewohner derselben entfallende Lustraum sowie nähere Umstände mitgeteilt.

nach geschmeichelt. Jedoch möchte ich nicht den Wahn hervorbringen, daß es solches äußerliches Wohnungsleben, wie es uns aus den Beschreibungen der Wohnungszustände vieler größeren Orte bekannt ist, in Merseburg und Weipitz nicht gäbe. Es ist natürlich nicht so massenhaft vorhanden, es fällt nicht ganze Straßen und Stadtviertel, aber es ist vorhanden und ich kann mir nicht versagen, schon um der guten Wirkung auf den Leser willen, einige solche Fälle anzuführen.

desgleichen einen Arbeiter, der in einem dunklen Keller ohne Fenster und Ventilation seine Wohnstätte aufgeschlagen hatte. In diesen drei Fällen erfolgte übrigens polizeiliche Einmischung. Eine wohlthätige Dame erzählt, daß sie vor einigen Jahren einmal 11 Personen auf ein Zimmer als Schlafraum angewiesen gefunden habe; 6 davon und zwar 6 Söhne, schliefen — es klingt so ungläublich, daß man bald glauben möchte, die Dame sei hintergangen worden — sitzend auf einem Sopha, die übrigen auf Strohsäcken.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.





Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg herzlich empfangen. Zum Empfangen waren...

Nachdem der Kaiserin der Oberbürgermeister v. R. nach dem Vorbenachrichtigen der Ehrenkompanie...

Die Eröffnung des Reichstags am 15. November wird, der „N. A. Ztg.“ zufolge, mit der feierlichen Schlussfeier...

Der Entwurf der Vorlage, die übrigens als Präzisionsvorlage, nicht als präparierter Antrag beim Bundesrat...

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt an leitender Stelle, daß die stimmfähigen Mitglieder der verbundenen deutschen Staaten...

Der Reichshausparlament für 1895/96 wird infolge der Verbesserung selbst am späteren Vormittag noch eine Lust...

ausreifen, als eine Einnahmeposition mit wackeliger Erhöhung in denselben eingestellt werden dürfte.

In den nächsten Staatsministerialkabinetten werden die Entschlüsseungen der Regierung...

Der Entwurf einer Revision des preussischen Handelsbankgesetzes von 1870 ist, nach der „Ztg. Bz.“, nunmehr fertiggestellt...

Der Kaiser aar wird noch 2 Wochen in Gdöhl verweilen. Der Kaiser drückt beim Hofstaat das Wohl des Fürstprimas...

Belgien. Die Gerichte von einer Umgestaltung des Rabinetts werden für unbenutzbar erklärt.

Frankreich. Der Präsident Casimir Perier überreichte dem Kaiser den französischen Entschluß des Kaiseriums...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

ein Kreuzer zur Fahrt nach Madagaskar fertig, wohin er bedeutende Vorräte und 6000 Weib...

Italien. Die amtliche „Riforma“ motiviert in einem Artikel die Negativmaßregeln der Regierung...

Spanien. Der Gouverneur der Philippinen meldet die Unterwerfung mehrerer bedeutender Häuptlinge auf Mindanao.

Serbien. Der König von Serbien hat anlässlich seines Besuchs in Berlin dem Prinzen Heinrich...

Bulgarien. In Sofia wurden an einem Auszuge verteilt mit der Einladung, an einem Gottesdienst für die Genesung des Zaren teilzunehmen.

Der Sozialistentag legte am Mittwoch die Beratung der bairischen Angelegenheit fort.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien. Einen in Shanghai unlaufenden Gerüchte zufolge seien die Kommandosposten angewiesen worden...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Die japaner sollen einen norwegischen Dampfer beim Vorgebirge Schantung beschlagnahmt haben...

Wichtig angesehen. Mit den Worten: „Das Geld her oder das Leben“ schwang sich plöglich...

Leipzig, 24. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

Leipzig, 25. October. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer heutigen Sitzung das Dreifachen-Wahlrecht...

(Fortsetzung folgt)



(Hismard-Denkmal.) In Hamburg hat sich ein Komitee gebildet, das sich die Aufgabe stellt, die auf dem 2. Millionen Mark veranschlagte Kosten für die Errichtung eines Denkmals auf dem Gänseberg...

(Der Herr Bürgermeister Stab-Danig) hat die Resolutionen des Senats in Bezug auf die Errichtung eines Denkmals für den Kaiser...

(Der Oberst v. D. v. S.) hat die Befehle des Generaladjutanten in Bezug auf die Besetzung der Kompanien...

(Die eigene Artillerie) hat den Befehl erhalten, die Kompanien der Artillerie...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

(Die neue Verkehrs-Eisenbahn) wird im nächsten Jahre zwischen Hamburg und Berlin...

Befamtmachung. Kgl. Gewerbe-Inspektion für die Kreis-Verwaltung. Weisenfels, Naumburg, Zeit. Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gemeinlichen Arbeitern zur Kenntnis...

Alters- u. Kinder-Verfürsorgung. Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Prospekt durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, u. den Vertreter: Herm. Putsch in Merseburg.

Zwerg-Bäumchen. Meisel und Birnen, in den feinsten Sorten, extra stark mit ausgelegenen Wurzel, empfohlen zu den billigsten Preisen. Michel S. Taubmann, Naumburgerstr. 11.

Stern-Cement. den besten Portland-Cement empfiehlt Rich! Toepfer Magdeburg. Achtung! Babelfabrikanten, welche auf dem Lande oder in kleinen Städten wohnen, einen schönen lohnenden Artikel.

Cibils Bouillon! Aerztlich empfohlen! Trinkt Cibils Bouillon! Ueberall käuflich! Ein großer Transport beste und schwerste hochtragende und nennmische Nüsse mit den Nüßlern ist bei mir zu Verkauf eingetroffen. Otto Heilmann.

Centralstelle. Halle a/S., gr. Markstraße 12, nimmt bereits jetzt für die Termine zu Martini u. Neujahr 1895 led. Knechte u. Mägde aller Art in Stellen auf dem Lande an...





(Nachdruck verboten.)

## Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrika  
von D. G. B. r.  
(27. Fortsetzung.)

Auch in das Haus selbst waren die Schrecken des Kampfes gedrungen. Einige Leichen lagen in den Gemächern, Verwundete hatten sich in die dunkeln Winkel vertrieben und streckten jetzt den Deutschen jaumend die Hände entgegen, um Gnade flehend oder erwarteten in dumpfer Resignation den Todesstreich der feindlichen Waffe. In den letzten Gemächern, in denen die Frauen Ben Mohameds gewohnt hatten und wo sich auch die Wohnung Kruschs befunden hatte, drängten sich die Weiber, Kinder und Sklavinnen zusammen. Vor dem Eingang in diesen Theil des weitläufigen Gebäudes stand ein rüchender Keger, der den nahenden Feinden seinen Speer entgegen hielt, um sie vom weiteren Vordringen abzuhalten.

„Sei kein Thor“, rief Lieutenant Wasmoth, ihm entgegen, und nimm Deinen Speiß bei Seite. Glaubst Du mit dem Speer gegen unsere Feuerwaffen anzukämpfen zu können? Wir kommen jetzt als Freunde — wir sind keine Feinde wehrloser Frauen und Kinder!“

Aber der Schwarze rührte sich nicht von der Stelle. Er rollte mit den dunkeln Augen, flüchtete die Bähne und erhob den Speer, um den auf ihn zutretenden Offizier niederzuknüpfen. Lieutenant von Wasmoth wich zurück.

„Ich kann doch den Vurschen nicht über den Haufen schießen lassen! wandte er sich an Bernhard. Da öffnete sich die Thür hinter dem Schwarzen und die in einem langen, dunkeln Vurnus gehüllte Gestalt eines alten Arabers trat heraus.

„Gehle Deinen Speer, Abdu“, befahl der Araber dem Keger. „Meinetwegen soll nicht noch mehr Blut fließen. Ihr sucht mich, wandte er sich an die Deutschen, „hier bin ich und nun führet mich zum Tode.“

„Bana Saids!“ rief Bernhard, auf den alten Mann zueilend und ihm die Hände entgegenstreckend.

„Das ist mein Name! entgegnete Saids würdevoll, die Kapuze des Vurnus zurückschlagend, so daß ein gelblich-schabes Gesicht und sein graues

Haupt zum Vorschein kam. „Ich beuge mein Haupt dem Sieger und erwarte den Gnadenstoß, der mich von Leben und Leiden erlösen soll.“

„Wie magst Du so sprechen Bana Saids,“ rief Bernhard tief ergriffen von der resignirten Verzweiflung, welche sich in dem Weilen und den Worten des alten Mannes ausdrückte. Wir sind nicht Deine Feinde, wir fordern nicht Dein Leben. . .“

„Was seid ihr denn, wenn nicht meine Feinde? Ihr habt mir Alles geraubt, was meinem Leben Werth verleiht, so nehmt mir denn auch das Letzte, das armenige Leben.“

„Du irrst Dich, Bana Saids! Wessentlich haben wir Dir nichts von Deinen Gütern geraubt — da — meine Hand! Schlag ein! Du legst Deine Hand in diejenige eines Freundes!“

Bana Saids sah Bernhard mit finsternen Augen an.

„Du nennst mich Deinen Freund? Ein falscher Verräther bist Du, der das heilige Recht der Gastfreundschaft freventlich verlißt hat. In mein Haus hast Du Dich eingeschlichen, meine Vorsicht wußtest Du mit falschen Worten zu beschleichen, dann folgest Du mir hierher und nahmst meine unvorsichtig Dir bewiesene Freundschaft zum Vorwand, um in die Boma meines Freundes und Verwandten einzudringen. Hier betrübst Du den Sinn meiner Tochter, und als ich fortzog an den Tanganisasee, tratest Du Ben Mohamed, der Dir Gastfreundschaft erwies, als Feind entgegen, entführtest meine Tochter, machtest sie zu Deiner Sklavin, zu Deiner Geliebten und riefest Deine Freunde herbei, das Haus Ben Mohameds zu zerstören, ihn selbst zu tödten. Ich war zu schwach, zu alt, um an dem Kampf theilzunehmen, die eiserne Kette vom Tanganisasee hierher hatte mich auf das Krankenlager geworfen, entfliehen aber wollte ich nicht und so biete ich jetzt mein Haupt Euren Schwertern dar. Wacht ein Ende!“

„Du befindest Dich in einem unheilvollen Irrthum, Bana Saids,“ entgegnete Bernhard erregt, „oder man hat Dich absichtlich getäuscht!“

„Die Todten können nicht mehr reden,“ erwiderte Saids finstler, „und der Mund ist auf ewig verstummt, der die Wahrheit befehlen könnte. Segen Todte ist leicht lägen!“

„Du beleidigst mich, Bana Saids“ rief Bern-

hard, „wenn Du mir zutraust, ich könnte Dich betrügen. Die Todten sprechen nicht mehr, aber die Lebenden! Ich bin zu stolz um in Deinen Augen als Lügner zu gelten. Aber frage Deine Tochter, frage ihre Dienerin, frage Deinen Dir ergebenen Diener Abdullah, und Du wirst die Wahrheit hören. Der Todte, den Du betrauerst und dessen Tod auch ich beklage, da er die Wahrheit bekunden könnte, hat Dich getäuscht. Es war Dein Freund nicht.“

„Wiederum irrst Du. Deine Tochter befindet sich nicht in meiner Gewalt, sie ist nicht meine Geliebte.“

„Was sprichst Du da?“

„Ich denke viel zu hoch von Dir und Krusch, ich liebe Deine Tochter viel zu sehr, als daß ich sie zu der entehrenden schamvollen Stellung erniedrigen könnte, welche Du andeutest. Zu meinem rechtmäßigen Weibe, zu meiner freien Gattin für mein ganzes Leben will ich sie nehmen, der Todte aber, Ben Mohamed, wollte sie Dir entführen, wollte sie zu seiner Sklavin, zu seiner Geliebten erniedrigen. Er wollte sie weit fort in das Innere entführen, wohin Dein Arm, Deine Macht nicht reicht, deshalb entfloß ich ihm, deshalb vertheidigte ich sie gegen Ben Mohamed und führte sie in mein väterliches Haus weiter zu, in dem sie binnen wenigen Tagen wieder eingetroffen sein wird.“

Mit finsternen Augen und dem Ausdruck grenzenloser Ueberraschung starrte Saids den Sprechenden an. Dann entrang sich ein Schrei den zitternden Lippen und er schlug sich mit der Faust vor die Stirn und zerriß sein Hemd. Wie vom Blitz getroffen sank er plötzl. zu Boden, verbüllte sein Antlitz und blieb regungslos liegen.

Wittlich beugte sich Bernhard zu ihm nieder und versuchte ihn emporzurichten.

„Ich wollte nicht zu Dir sprechen,“ sagte er leise und weich, weil Du mich eben beleidigt hattest.

Nun ist doch meinen Lippen entflohen, was Du aus dem Munde Deiner Tochter vernehmen solltest. Erhebe Dich, Bana Saids! Du bist getäuscht worden — sei ein Mann, sei stark! Du bist frei, Du magst nach Sansibar zurückkehren, dort trifft Du Deine Tochter, sie wird Dir meine Worte bestätigen.“

Bana Saids ergriff die Hände des Deutschen und presste sie frampfhaft an die Lippen.

„Kann ich Dir glauben? Sprichst Du die Wahrheit?“ schluchzte er.

„Frage den Offizier da, meinen Freund! Er wird Dir sagen, daß Du frei bist. . .“

Lieutenant Wasmoth trat auf Bana Saids zu: „Mein Freund spricht die Wahrheit, Bana Saids“, sagte er ernst und fest. „Wir wissen, daß Du kein Verbrecher, kein Feind der Deutschen bist wie Ben Mohamed, den die gerechte Strafe für seine Unthaten getroffen hat. Wenn Du auch in dem Lager unseres Feindes weiltest, so hat Dich doch nur ein unheilvoller Irrthum hierher geführt, den wir Dir nicht entgegen lassen wollen. Du kannst mit Deinen Leuten und Deinen Waaren nach der Küste, nach Sansibar zurückkehren, wir werden Dir nichts zu leide thun.“

Bana Saids erhob sich rasch. Stolz richtete er sich empor und in seinem dunkeln Auge blitzte es freudig auf.

„Ich danke Euch,“ entgegnete er tiefbewegt ansahmend, „Allah möge Euch vergelten, was Ihr an mir und meiner Tochter gethan habt. Dir aber, mein junger Freund,“ wandte er sich an Bernhard, „werde ich ewig dankbar sein, wenn meine Tochter Deine Worte bestätigt.“

„Wenn ich nach Sansibar zurückkehre, Bana Saids,“ erwiderte Bernhard, des Alten Hand ergreifend, „darf ich dann in Deinem Hause verweilen?“

„Du wirst mir als Gastfreund willkommen sein.“

„Nicht nur als Gastfreund, Bana Saids, sondern als Dein Sohn!“

„Ich verstehe Dich nicht!“

„Ich sagte Dir schon, daß ich Deine Tochter liebe — gib sie mir zum Weibe. . .“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Jugend.

† Querfurt, 24. October. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist in der Zuckerfabrik Ködiger und Co. Dienstag Abend einem 13-jährigen Knaben aus Thalborf der rechte Unterarm zerquetscht worden. Der bedauernde Knabe hatte seinem Bruder das Eisen gebracht.

† Haderleben, 23. October. Am Sonntag feierte das Schiller-Gipsrecht-Gespann das Fest der goldenen Hochzeit in voller Pracht. Durch die Gnade des Kaisers wurde das Jubelpaar mit einem Geschenk von 30 M. erfreut.

† Hebra, 18. October. Die Schankwirtschaft in diesem „Schützenhause“ wurde heute auf 6 Jahre, vom 1. April 1895 ab laufend neu verpachtet. Während der bisherigen Pächter 1450 M. jährlich zahlte, wurde heute ein Meistbot von 2700 M. jährlich erzielt.

† Halle, 24. October. Ein furchtlicher Unglücksfall hat sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof zugetragen. Der 63 Jahre alte Schuhmachermeister hier als Malergehilfe in Arbeit stehendes Sohn des eingetroffen, und dieser begleitete ihn Abends nach der Bahn. Beim Einsteigen in den schon in Bewegung befindlichen Zug rutschte Meisters Knie aus und fiel so unglücklich zwischen die Räder, daß ihm der Kopf und die linke Hand vollständig abgefahren wurden und der Tod sofort eintrat.

† Eisenach, 24. October. Die Bodenreinigungen dauern fort. Sonnabend ist auf der Höhe der geschätzten Annerkirche, in unmittelbarer Nähe dieses Gotteshauses, eine Erdsenkung entstanden. Das gebildete Loch ist 2 1/2 m lang und 1 1/2 m breit; dicht daneben befindet sich ein weiteres Einsinkloch von kleinerem Umfange. Die Einsenkungen haben an derjenigen Stelle des Gotteshauses stattgefunden, an welcher sich ein von unten bis oben gehender Riß durch dasselbe befindet. Dieser Riß führt auf dem gegenüberliegenden Plage an der Kirche weiter, durchschneidet beide Erdsenkungen und führt von Abgang hinab bis über die Straße am Annerkirchplatz. Im Auftrage des Kaisers wollte Sonnabend der Oberpräsident von Sommer Erbe in Eisenach, um die Beschädigungen und Verwüstungen der Häuser in Augenschein zu nehmen und alsdann dem Kaiser Bericht zu erstatten. Die geschädigten Hausbesitzer haben am Freitag Abend eine Zusammenkunft gehabt um an den Oberpräsidenten eine

Petition abzugeben. Zufällig hatte der Leiter dieser Versammlung Gelegenheit, mündlich seine Wünsche vorzutragen zu können. Der geschädigte Hausbesitzer, vom Oberpräsidenten nach seiner Meinung über die Ursachen der Vorgänge durchfragt, erklärte freimüthig die Mangelhafte Gewerkschaft als die Urheberin der bedauerlichen Vorgänge, die bei ihrem Bergbaubetriebe eine in der Gegend der Hühnerstraße unterirdisch im Salzlager von etwa 300 Meter Länge liegende mit Wasser angefüllte Schote durch Anbohren zu Entleeren und andere weiterliegende Schlotenöffnungen zum Einbruch nach den entleerten Hohlräumen gebracht habe. Auf diese Weise sei der Salzlage See in die leeren Hohlräume eingestiegen und habe die Schächte der Gewerkschaft seiner Zeit zum Erlaufen gebracht. In Folge der Bewegungen des unterirdischen Wassers sei das dort liegende Salzlager nach und nach aufgelöst und von der Gewerkschaft durch Wasserhebewerkschaften theils nach dem Hagen See, anderentheils durch den bei Friedeburg ausmündenden Schläffelstollen in die Saale geschickt. An Stelle des Salzlagers befände sich nun im Erdinnern ein Hohlraum, dessen Größe auch nur annähernd nicht zu berechnen sei. Durch die Erdrevolution lösten sich Waden von der Decke ab und fielen mit furchtbarem Getöse in den Hohlraum. Wie stark die Decke noch ist, läßt sich nicht sagen, doch lehnen die fähigsten Schwanungen, die schon ein fahrender Waffwagen hervorbringen kann, daß sie nicht mehr stark zu sein scheint.

† Erfurt, 24. October. Der Preter Kamottka aus Eisenach verunglückte heute auf dem hiesigen Staatsbahnhof. Beim Anrücken der Maschine, welche um 9 Uhr 55 Min. den Schnellzug von Erfurt aus nach Eisenach zu befördern hatte, gerieth Kamottka unter die Räder, welche ihn ein Bein zermalnten. Kurz nach der Amputation verschied er im städtischen Krankenhaus. Er hinterläßt eine junge Frau und ein 4 Jahre altes Kind. — In dem weimarischen Orte Niederzimmern wurde der Knecht des Oekonomens Cornelius auf der Ortsstraße von seinem eigenen Wagen über den Leib gefahren. Nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

† Gießen, 23. October. Am Sonnabend Vormittag wurde in der Osmarslebener Fjurr umweit des Halben Malzbergs vom Jurr- und Jagdaußseher Tischmeyer-Osmarsleben ein Steinadler erlegt, dessen Kriesterweite 2 m

31 cm. und dessen ansehnliches Gewicht 10 1/2 Pfund beträgt. Herr Tischmeyer hatte schon im vorigen Jahre das Glück, einen solchen Raubvogel in gleicher Größe zu schießen.

† Vor Kurzem soll ein junges Mädchen in einem Orte bei Ballenstedt beinahe lebendig begraben worden sein. Es wird dem „V. M.“ darüber folgendes berichtet: Ein blühendes junges Mädchen sei in einen todähnlichen Zustand verfallen. Man habe sie von einem Arzte untersuchen lassen, der den Tod konstatirt habe. Auch heißen Siegelack habe man dem Mädchen auf die Brust geträufelt, doch habe es kein Lebenszeichen von sich gegeben. Alles sei hierauf zum Begräbniß hergerichtet worden. Doch hätten die Eltern und auch die anderen Verwandten noch immer nicht glauben können, daß das Mädchen gestorben sei, da es ein trisches Aussehen zeigte. Man hatte deshalb die angebliche Leiche kurz vor der Einsegnung in die Erde lassen. Der Sarg aber sei schon zur Stelle gewesen. Da, als die tieftrauernden Verwandten etwa zwei Stunden vor der Beerdigung im Wohnzimmer verammelt waren, habe sich plötzlich dessen Thüre aufgethan, und die vermeintlich Tode sei hereingetreten. Man habe vor Verätzung nicht gewußt, was man sagen sollte. Eine Schwester sei ob des Schreckens in Ohnmacht gefallen. Die Anwesenden habe sich nicht wenig gewundert, die sämmtlichen Verwandten weinend und in schwarzen Trauerkleidern vor sich zu sehen und gefragt, ob der Vater gestorben sei. Der Vorfall erregte das größte Aufsehen. — Dem „V. M.“ wird diese Mittheilung verbürgt, trotzdem möchten wir ihre Richtigkeit angezweifeln.

Erkunde, Kolonien, Reisen.

— Von Deutsch-Südwestafrika erzählt die „Kriegs-“ einen Privatbrief über den Kriegszug des Major Reutem ein gegen Witbooi, in welchem es u. A. heißt: „Anfang September endlich konnte man gegen die Haupttruppe von Witbooi in der Kautluf, mit der die Haupttruppe schon seit längerer Zeit in Fester Fällung war, vorstoßen, und mit energischem Vordringen von mehreren Seiten die Stellung Witboois erklimmen. Da es Witbooi gelungen war, nach großen Verlusten mit einem Theil seiner Mannschaft zu entkommen, bestellte sich die Schuttruppe unmittelbar nach dem erregenen Erfolge an die Fjurr der Entwürfen. In geschickter, mit Aufbietung aller Kräfte der Schuttruppe energisch durchgeführter Verfolgung durch das Kautluf- und Lams-Gebirge gelang es Major Reutem nach 8 Wochen, denselben Witbooi mit den Resten seiner Mannschaft bei Jam — an den Dänen südlich Kabies — so zu umhüllen, daß er nach keiner Seite hin entweichen konnte. Eben vor Witbooi im Begriff, mit 3 Kompanien den letzten Vorstoß gegen den Feind zu machen, als sich Witbooi nunmehr be-

dingungslos der deutschen Schuttruppe an unterwerf. Während die Reste der Schuttruppe an Zahlen 1 Offizier (Kriegstamm Major), 12 Reiter und 3 Eskadren betragen, hat Witbooi jedoch bei der Erstürmung der Kautluf, wie in den Verfolgungsjahren enorme Verluste erlitten.“ — Nach Deutsch-Südwestafrika erpedirt die Deutsche Kolonialgesellschaft am 30. November d. J. wiederum einen Dampfer in ziemlich direkter Fahrt von Hamburg. Die Fahrtdauer wird, wie gewöhnlich, gegen 30 Tage betragen. Sowohl in Bezug auf Personen- wie auch auf die Frachtfähigkeit ist hier eine brauere und billige Schiffverbindung geboten, auf die nicht nur im Interesse der exportirenden Geschäftleute, sondern auch der Angehörigen der im Schutgebiet lebenden Deutschen anmerksam gemacht sei.

Griechenland. Entscheidungen.

— Bei auf einander folgenden, von verschiedenen Seiten eingehenden Klagen in Bezug auf die Gültigkeit einer und derselben Wahl zur Gemeindervertretung kann, nach einem Urtheil des Verwaltungsgerichtes, nachdem auf eine dieser Klagen sachlich im Sinne der Gültigkeit ober Unmöglichkeit der Wahl entschieden worden und dieses Urtheil demnach rechtskräftig geworden ist, auf die folgende Klage nicht mehr im entgegengelegten Sinne entschieden werden, selbst wenn dem zweiten Kläger die gewichtigsten, für seinen Antrag sprechenden Gründe zur Seite ständen, welche beim ersten Klageverfahren nicht unbekannt waren.

Landwirthschaftliches, Gartenbau.

— Über den Saatstand und die Saatensicherung in Preußen um die Mitte des Monats October theilt die „Stat. Korz.“ folgende Zahlen mit: (Nr. 4 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.) Die Saatensicherungen sind für Kartoffeln 3,1, Rize und Luzerne 2,8; der Stand der jungen Saatens ist beim Winterweizen 2,4, Winterroggen 2,3, Wintergerste 2,4, Rize 2,0; der Erntertrag auf Grund von Probeblößen ergab pro Othar beim Winterweizen 1694 Strohballen, beim Sommerweizen 1849, bei der Sommergerste 1814; die entprechenden Zahlen für das Vorjahr lauten: 1820, 1477, 1517. — In den allgemeinen Bemerkungen wird hervorgehoben, daß die Witterungsbedingungen in den letzten Monaten insofern eine gewisse Gleichmäßigkeit zeigten, als der Osten vorwiegend trocken, der Westen in der Hauptache regnerischer Wetter hatte; erst in der jüngsten Periode ist auch in den südlichen Provinzen, mit Ausnahme Ostpreußens und eines kleinen Theils von Pommern Regenwetter eingetreten. Demgemäß haben sich die Klagen über zu große Trockenheit vermindert, andererseits aber die Verfüchtungen vermehrt, daß der anhaltende Regen auf die Saaten schädigen einwirken könne; doch werden die Witterungsbedingungen im Allgemeinen für die jungen Saaten als günstig betrachtet.

Beantworflich für den Reklam- und Anzeigentheil: H. Reibholz in Merseburg. — Schriftführer und Berag von H. Reibholz, Merseburg, Mittelanger Schulplatz 6.